Gesundes Herz?

Das persönliche Herzinfarktrisiko kann sichtbar gemacht werden

Trotz aller Fortschritte der Medizin und trotz Corona sterben die meisten Menschen an einer Erkrankung der Herzkranzgefäße.

Die traditionellen Risikofaktoren hierfür sind Alter, Geschlecht, Nikotinkonsum, erhöhte Blutfettwerte, Bluthochdruck, Diabetes mellitus und familiäre Vorbelastung. Aus diesen Einflussfaktoren lässt sich ein Punktesystem ableiten, durch das das individuelle Herzinfarktrisiko berechnet werden kann. Die Zuverlässigkeit dieses Systems ist laut dem Spezialisten für Kardiologie, Prof. Sigmund Silber, jedoch fraglich. Die deutlich bessere Methode ist die direkte Sichtbarmachung des Herzinfarktrisikos anhand des mit dem Herz-CT (Computertomographie des Herzens) bestimmten Kalkscores (Bild oben). Bei dieser Messung wird der Kalkgehalt der Herzkranzgefäße bestimmt. Auch eine neue Studie an 24 000 Personen hat gezeigt, dass die Kalklast einen höheren Vorhersagewert hat als das Vorliegen einer Engstelle in einem Herzkranzgefäß.

Deutliche Verkalkung des Herzvorderwandgefäßes (gelbe Markierung) im Herz-CT als Ausdruck eines erhöhten Herzinfarktrisikos.

Prof. Dr. med. Dr. med. habil. Sigmund Silber ist Kardiologe in München und Spezialist für Herz-CT.

Fotos: © Sigmund Silber